

Langfristige Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials in Niedersachsen und Deutschland

Der folgende Artikel untersucht die langfristige Entwicklung der nach Altersgruppen differenzierten Erwerbsquoten der Frauen und Männer in Niedersachsen und Deutschland von 1991 bis 2010. Anhand einer langen Zeitreihe von 20 Jahren soll herausgearbeitet werden, wie sich das Erwerbsverhalten der Menschen entwickelt hat und welche Besonderheiten Niedersachsens Erwerbsbevölkerung in Struktur und Entwicklung aufweist.

Datenbasis, Methode und Begriffe

Datenbasis ist der Mikrozensus, die große Bevölkerungstichprobe mit einem Auswahlatz von 1 Prozent der Bevölkerung. Diese Erhebung, in die allein in Niedersachsen ca. 80 000 Personen einbezogen sind, bietet aufgrund ihrer schieren Größe und ihres hohen Ausmaßes an zeitlicher Konsistenz und regionaler Vergleichbarkeit eine ausgezeichnete Grundlage für die Untersuchung struktureller Entwicklungen.

Untersuchungsgegenstand ist ausschließlich die prozentuale „Erwerbsquote“ der Frauen und Männer sowie der Gesamtbevölkerung. Die Erwerbsquote misst das dem Erwerbsleben zur Verfügung stehende Potenzial an Arbeitskräften. Im Zähler der Erwerbsquote steht die Zahl der Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen sowohl Erwerbstätige als auch Erwerbslose, also alle Menschen, die entweder erwerbstätig sind oder es sein wollen. Die sogenannten „Nichterwerbspersonen“ stehen im Gegensatz dazu nicht im Erwerbsleben, z. B. weil sie zu jung, zu alt oder zu krank zur Erwerbsarbeit sind oder aus anderen Gründen eine solche weder ausüben noch anstreben.

Alle Nachweisungen des Mikrozensus, auch die über Erwerbspersonen und Erwerbstätige, beziehen sich auf die Bevölkerung *am Wohnort*. Die Daten dieser Erhebung über Erwerbspersonen und Erwerbstätige sind darum nicht direkt vergleichbar mit den Daten der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, die – begrifflich anders definierte – Erwerbstätige am Arbeitsort berechnet und publiziert¹⁾. Im Sinne des Mikrozensus ist eine Person dann erwerbstätig, wenn sie mindestens 15 Jahre alt ist und im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist bzw. in einem Arbeitsverhältnis stand, selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betrieb oder einen Freien Beruf ausübte. Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den

letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Der Begriff ist nicht mit dem des Arbeitslosen, wie ihn die BA für Arbeit verwendet, identisch.

Der „Eckwert“ der Erwerbsquote wird üblicherweise nicht auf die Gesamtbevölkerung bezogen, sondern auf die Bevölkerung im Erwerbsalter, also auf die 15 bis unter 65 Jährigen. Damit erhält man recht gut vergleichbare Werte, die im Zeit- und Regionalvergleich nicht verzerrt werden durch unterschiedliche demografische Strukturen der Altersverteilung. Die Tabelle 1 stellt daher die Entwicklung der geschlechtsdifferenzierten Erwerbsquoten der 15 bis unter 65jährigen Bevölkerung dar. In der Tabelle 2, die die Ergebnisse von 2005 und 2010 zusätzlich auch nach Altersgruppen darstellt, werden aber nachrichtlich auch die Erwerbsquoten bezogen auf die Gesamtbevölkerung sowie auf Bevölkerung im Rentenalter (65 Jahre und mehr) dargestellt.

Die Wahl des Jahres 2005 als Ausgangsjahr der Betrachtung ergibt sich aus einer tiefgehenden konzeptionellen Reform des Mikrozensus in diesem Jahr. Unter anderem wurde die Befragung so umgestellt, dass sie nicht mehr wie bis 2004 auf einen bestimmten Zeitraum im Frühjahr ausgerichtet war, sondern als „rollierende Stichprobe“ das ganze Jahr über durchgeführt wurde. Mit dem Jahr 2005 als Referenzzeitraum ist gewährleistet, dass die Aussagekraft des Zeitvergleichs nicht durch die Methodenumstellung berührt wird.

So viel Erwerbstätige wie nie zuvor

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Tatsache, dass die Zahl von 3,676 Millionen Erwerbstätigen in Niedersachsen 2010 die höchste, die jemals gemessen wurde. Der Mikrozensus besteht seit 1958 – seinerzeit gab es im Lande 2,913 Millionen Erwerbstätige²⁾. Weitgehend unberührt vom Auf und Ab der Konjunktur wuchs die Zahl der Erwerbstätigen nahezu stetig an. 1975 wurde die Schwelle von 3 Millionen und 2007 die Schwelle von 3,5 Millionen Erwerbstätigen überschritten.

Bei der hohen Zahl von 3,676 Millionen ist natürlich zu bedenken, dass nahezu ein Drittel dieser Personen

1) Vgl. <http://www.ak-etr.de/>.

2) Vgl. 50 Jahre Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 12/1996, S. 679 sowie Stat. Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2010, Tab. 5.6.

1. Erwerbsquoten der 15 bis unter 65 Jährigen in Niedersachsen und Deutschland 1991 bis 2010

Gebiet/Geschlecht	1991	1994	1997	2000	2003	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 1991 bis 2010
	%											Prozentpunkte

Männer

Niedersachsen	80,3	80,2	78,9	78,3	78,2	79,6	80,0	80,5	80,4	81,0	81,0	+ 0,7
Deutschland	81,8	80,1	79,3	78,8	79,2	80,4	81,1	81,6	81,8	82,0	82,1	+ 0,3

Frauen

Niedersachsen	54,9	58,4	58,4	60,0	62,3	64,1	65,7	66,7	67,0	67,7	69,0	+ 14,1
Deutschland	60,7	61,4	61,8	62,9	65,1	66,8	68,4	69,2	69,6	70,3	70,7	+ 10,0

insgesamt

Niedersachsen	67,8	69,5	68,8	69,3	70,3	71,9	72,9	73,6	73,7	74,4	75,1	+ 7,3
Deutschland	71,3	70,9	70,7	71,0	72,2	73,7	74,8	75,5	75,8	76,2	76,5	+ 5,2

Prozentpunkte

Abstand zwischen den Geschlechtern

Niedersachsen	25,4	21,8	20,5	18,3	15,9	15,5	14,3	13,8	13,4	13,3	12,0	- 13,4
Deutschland	10,5	9,2	8,6	7,8	7,0	6,7	6,3	6,1	6,0	5,8	5,6	- 4,9

Abstand Niedersachsens zu Deutschland

- 3,5	- 1,4	- 1,9	- 1,7	- 1,9	- 1,8	- 1,9	- 1,9	- 2,1	- 1,8	- 1,4	+ 2,1
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

2. Erwerbsquoten der Männer und Frauen (15 bis unter 65 Jahre) 2010 nach Bundesländern

Land	Männer	Frauen	Insgesamt	Abstand der Geschlechter
	%			Prozentpunkte

Baden-Württemberg	83,2	71,8	77,5	+ 11,4
Bayern	84,0	71,9	78,0	+ 12,1
Berlin	79,2	71,8	75,6	+ 7,4
Brandenburg	83,8	78,0	81,0	+ 5,8
Bremen	75,8	67,6	71,7	+ 8,2
Hamburg	81,8	72,3	77,1	+ 9,5
Hessen	81,8	69,6	75,7	+ 12,2
Mecklenburg-Vorpommern	84,1	76,9	80,6	+ 7,2

Niedersachsen	81,0	69,0	75,1	+ 12,0
----------------------	-------------	-------------	-------------	---------------

Nordrhein-Westfalen	80,5	65,8	73,2	+ 14,7
Rheinland-Pfalz	82,3	70,1	76,3	+ 12,2
Saarland	78,3	64,9	71,6	+ 13,4
Sachsen	84,4	77,4	81,0	+ 7,0
Sachsen-Anhalt	83,6	77,0	80,4	+ 6,6
Schleswig-Holstein	81,5	71,0	76,3	+ 10,5
Thüringen	82,7	77,3	80,1	+ 5,4

Deutschland	82,1	70,7	76,5	+ 11,4
--------------------	-------------	-------------	-------------	---------------

(1,044 Mio.) eine effektive Wochenarbeitszeit von 31 Stunden und weniger hatte³⁾. Der Anstieg der Erwerbstätigenzahlen geht auch zurück auf eine Zunahme von Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung; dies soll an dieser Stelle aber nicht weiter untersucht werden.

Erwerbsquote der Frauen steigt stark an – Erwerbsverhalten der Männer bleibt nahezu konstant

Die Tabelle 1 stellt die Entwicklung der Erwerbsquoten beider Geschlechter im Vergleich zwischen Niedersachsen und Deutschland dar. Dieser Vergleich ergibt die folgenden Grunderkenntnisse:

- Gut drei Viertel der Bevölkerung im Erwerbsalter zählen zu den Erwerbspersonen.
- Im gesamten Untersuchungszeitraum von 1991 bis 2010 lag die Erwerbsquote in Niedersachsen insgesamt stets unter der des gesamten Bundesgebietes. 2010 lag sie in Niedersachsen bei 75,1 % und bundesweit bei 76,5 %. Der Abstand zwischen Niedersachsen und dem Bundesgebiet hat sich aber seit 1991 verringert. 1991 lag er noch bei 3,5 und 2010 bei 2,1 Prozentpunkten. Seit dem Jahr 2003 stagniert allerdings der Aufholprozess des Landes.
- Die Erwerbsquote der niedersächsischen Männer ist im Zeitablauf relativ stabil bei leichter Aufwärtstendenz. Sie lag 1991 bei 80,3 und 2010 bei 81,0 %, ein Zuwachs von nur 0,7 Prozentpunkten.
- Demgegenüber weist die Erwerbsquote der Niedersächsischen eine starke Dynamik auf. Sie lag 1991 bei 54,9 % und 2010 bei 69,0 %, stieg also um 14,1 Prozentpunkte. Seit 2007 zählen mehr als zwei Drittel der Frauen zu den Erwerbspersonen.
- Der Abstand der Erwerbsquoten zwischen Männern und Frauen ist – gemessen in Prozentpunkten – in Niedersachsen mehr als doppelt so hoch wie bundesweit. 2010 betrug er in Niedersachsen immer noch 12,0 Prozentpunkte, bundesweit waren es mit 5,6 Prozentpunkten deutlich weniger. Gleichwohl sinkt der Abstand zwischen den Geschlechtern fortlaufend, da die Erwerbsbeteiligung der Männer in etwa konstant bleibt, während die der Frauen anwächst.

Ergebnisse 2010 im Ländervergleich: Niedersachsen mit relativ niedrigen Erwerbsquoten – Ostdeutsche Frauen mit hohen Erwerbsquoten

Die Tabelle 2 stellt ergänzend die Ergebnisse des Jahres 2010 nach Ländern dar. Die höchsten Erwerbsquoten

3) Ohne Erwerbstätige, die – z. B. wegen Krankheit oder Urlaub – gar keine effektive Arbeitszeit aufwiesen.

wies für beide Geschlechter das Land Sachsen auf. Niedersachsens Wert von 75,1 % insgesamt liegt im unteren Mittelfeld der Länder: 12 Länder haben höhere Quoten als Niedersachsen, und nur in drei Ländern (Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland) liegt die Quote niedriger.

Die Erwerbsquoten der Männer weisen erwartungsgemäß eine geringere Streuung auf als die der Frauen. Bei den Männern beträgt der Abstand zwischen dem höchsten (84,4 %, Sachsen) und dem niedrigsten (75,8 %, Bremen) Wert 8,6 Prozentpunkte. Bei den Frauen ist der Abstand mit 12,5 Prozentpunkten deutlich höher (Maximum Sachsen, 77,4 %, Minimum Saarland 64,9 %).

Bei der Erwerbsbeteiligung der Frauen gibt es deutliche regionale Unterschiede. Die Erwerbsquoten der Frauen liegen in allen sechs ostdeutschen Ländern deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Am niedrigsten sind sie in den altindustrialisierten Ländern im Westen: Nordrhein-Westfalen und Saarland. Auch der Abstand der Erwerbsquoten zwischen den Geschlechtern ist in ostdeutschen Ländern wie Thüringen (5,4 Prozentpunkte) und Brandenburg (5,8 Prozentpunkte) am geringsten. Die Lebensentwürfe der Frauen in Ost- und Westdeutschland sind immer noch unterschiedlich.

Mit Gewissheit spielt die fast durchweg bessere Ausstattung Ostdeutschlands mit Kita-Plätzen in diesem Zusammenhang auch eine große Rolle. Seit kurzem liegen Daten über die Betreuung der Kleinkinder unter 3 Jahren in Deutschland Anfang 2011 nach Ländern vor. Die Eckdaten der Betreuungsquoten enthält Grafik 1.

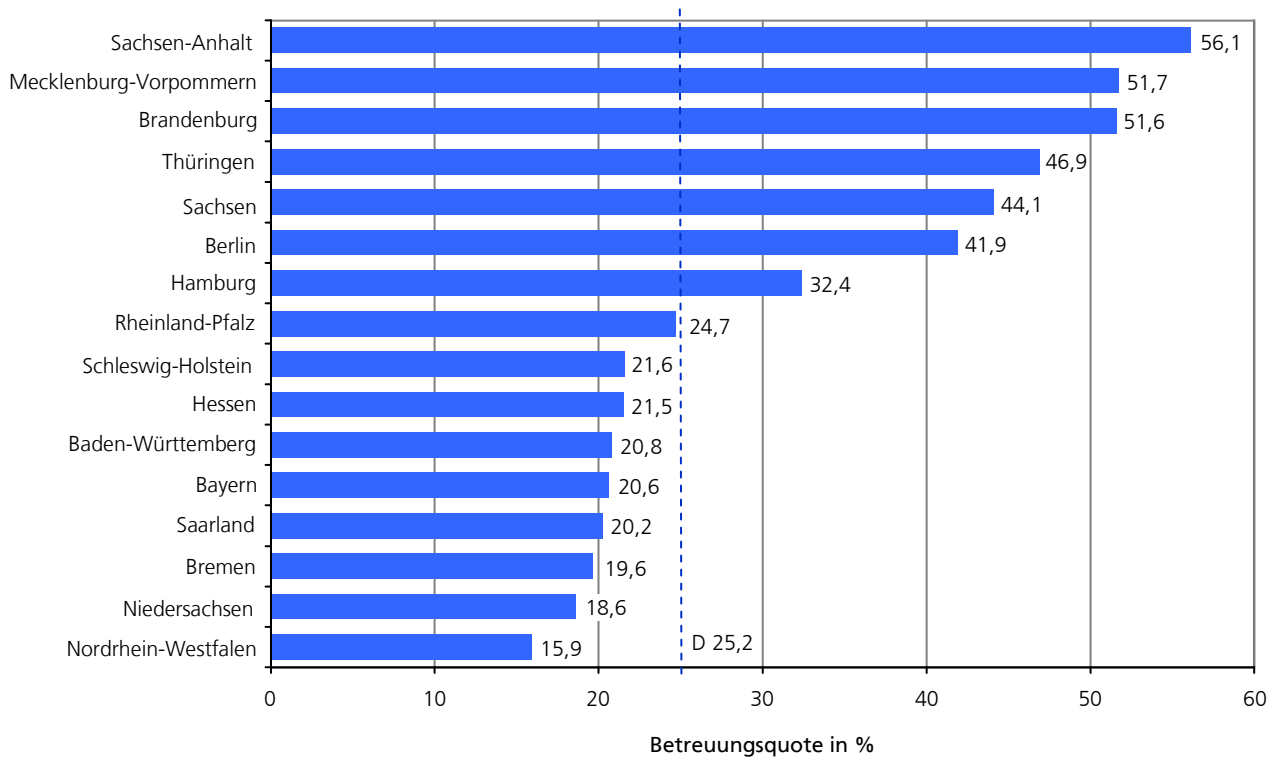
Es ergibt sich eine sehr hohe Korrelation von 0,887 (der Maximalwert des Korrelationskoeffizienten liegt bei 1,0) mit der Erwerbsquote der Frauen 2010. Das Streudiagramm verdeutlicht den Zusammenhang noch besser: Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen und hohe Betreuungsquoten gehen Hand in Hand, und eine weitere Erhöhung der Erwerbsneigung der Frauen erfordert daher zwingend einen weiteren Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung.

Erwerbsquoten in Niedersachsen und Deutschland nach Altersgruppen und Geschlecht

Ein kleines Gedankenexperiment mag in diesem Zusammenhang von Interesse sein: In Niedersachsen gab es 2010 1,763 Millionen weibliche Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Gelänge es in Niedersachsen, die Frauenerwerbsquote auf das Niveau von Sachsen zu heben, würde sich das Arbeitskräftepotenzial um gut 214 000 Frauen erhöhen.

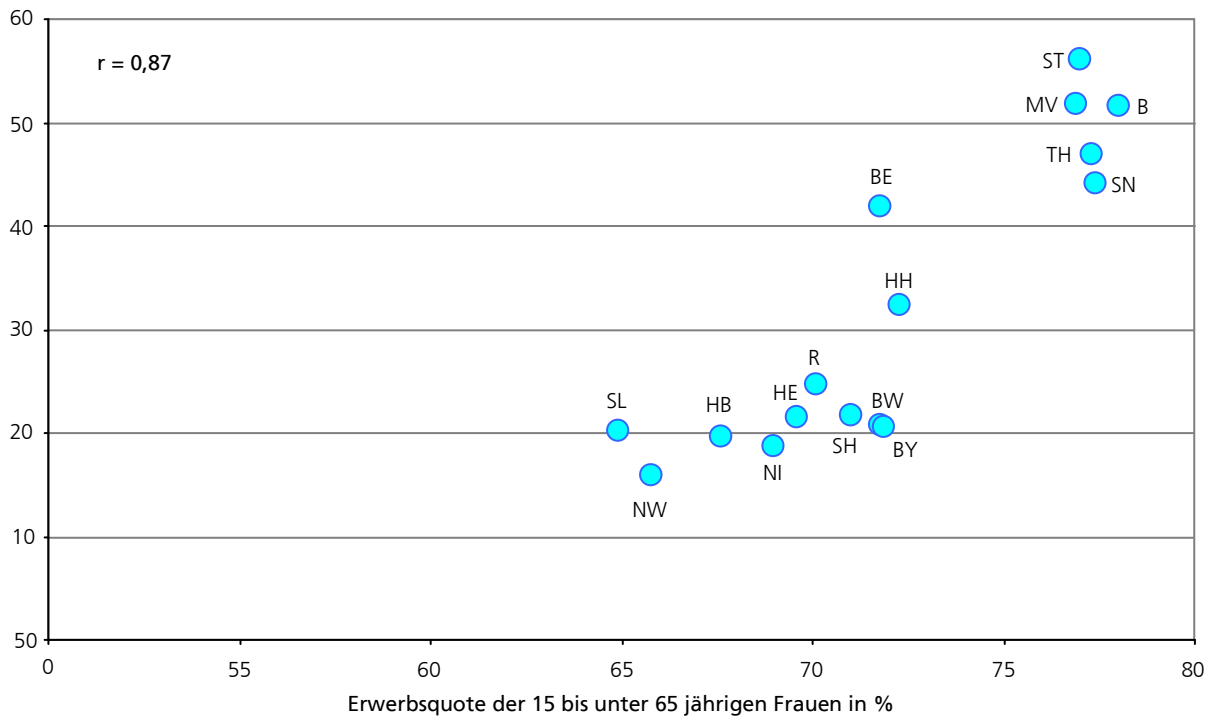
Die Entscheidung für oder gegen eine Beteiligung am Erwerbsleben ist vor allem von der konkreten Lebenslage

1. Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung am 1. März 2011



2. Erwerbsquote 2011 und Kinderbetreuungsquote 2011

Betreuungsquote
von Kindern
unter 3 Jahren in %



3. Erwerbsquoten (Prozent) 2005 und 2010 in Niedersachsen und Deutschland nach Altersgruppen und Geschlecht

Gebiet/Geschlecht	Erwerbsquote der Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren											Nachrichtlich	
	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	15 - 65 zusammen	65 und älter	Erwerbspersonen insgesamt
2005													
Männer													
Niedersachsen	27,0	74,8	84,9	95,1	96,5	95,4	94,5	90,5	81,0	39,2	79,6	4,6	54,2
Deutschland	33,3	73,7	85,6	94,7	96,1	95,6	94,4	91,1	82,0	40,6	80,4	5,0	56,3
Frauen													
Niedersachsen	22,2	63,8	71,4	69,8	75,0	80,7	81,9	75,8	59,7	22,8	64,1	1,9	41,0
Deutschland	26,8	66,3	73,4	74,3	78,7	83,4	82,9	78,3	64,4	22,9	66,8	2,1	43,8
Insgesamt													
Niedersachsen	24,7	69,5	78,2	82,5	86,0	88,1	88,2	83,0	70,5	31,0	71,9	3,0	47,5
Deutschland	30,2	70,1	79,6	84,7	87,6	89,6	88,6	84,6	73,2	31,6	73,7	3,3	49,9
2010													
Männer													
Niedersachsen	30,0	73,4	87,9	94,4	95,1	94,7	94,6	88,8	83,3	52,2	81,0	5,4	64,5
Deutschland	33,5	73,0	86,8	94,1	95,4	95,3	93,8	90,6	84,4	53,4	82,1	5,6	65,8
Frauen													
Niedersachsen	22,8	68,2	75,7	77,3	79,3	83,5	84,6	79,2	67,7	34,1	69,0	2,3	51,0
Deutschland	27,3	67,2	77,7	78,0	79,9	84,2	84,5	80,8	70,2	35,4	70,7	2,7	52,5
Insgesamt													
Niedersachsen	26,5	70,9	81,8	85,8	87,3	89,1	89,7	83,9	75,6	43,0	75,1	3,6	57,6
Deutschland	30,5	70,2	82,4	86,1	87,7	89,8	89,3	85,7	77,2	44,2	76,5	3,9	59,0
Veränderung 2005 bis 2010 (Prozentpunkte)													
Männer													
Niedersachsen	3,0	-1,4	3,0	-0,7	-1,4	-0,7	0,1	-1,7	2,3	13,0	1,4	0,8	10,3
Deutschland	0,2	-0,7	1,2	-0,6	-0,7	-0,3	-0,6	-0,5	2,4	12,8	1,7	0,6	9,5
Frauen													
Niedersachsen	0,6	4,4	4,3	7,5	4,3	2,8	2,7	3,4	8,0	11,3	4,9	0,4	10,0
Deutschland	0,5	0,9	4,3	3,7	1,2	0,8	1,6	2,5	5,8	12,5	3,9	0,6	8,7
Insgesamt													
Niedersachsen	1,8	1,4	3,6	3,3	1,3	1,0	1,5	0,9	5,1	12,0	3,2	0,6	10,1
Deutschland	0,3	0,1	2,8	1,4	0,1	0,2	0,7	1,1	4,0	12,6	2,8	0,6	9,1

und den daraus entstehenden Möglichkeiten und Bedürfnissen, zum Teil aber auch von überlieferten Mentalitäten abhängig. Es ist daher sinnvoll, die Daten der Erwerbsquoten auch in der Differenzierung nach Altersgruppen und Geschlecht zu analysieren, wie dies die Tabelle 3 für Niedersachsen und Deutschland tut. Abermals werden hier die Werte von 2005 und 2010 und deren Veränderung (Prozentpunkte) gegenüber gestellt.

Auf den ersten Blick fallen für Niedersachsen – die Werte für Deutschland sind ähnlich – einige Veränderungen bei den älteren Menschen stark auf: Die Erwerbsquoten der 60 bis unter 65 Jährigen stieg im Lande in fünf Jahren um 12 Prozentpunkte auf 43,0 %. Auch die Altersgruppe der 55 bis unter 60 Jährigen legte mit + 5,1 Prozentpunkten auf 75,6 % stark zu. Sogar bei den Personen im Rentenalter von über 65 Jahren stieg die Erwerbsquote um + 0,6

Prozentpunkte auf 3,6 %⁴⁾, was in Anbetracht des niedrigen Ausgangswertes sehr viel ist.

Sehr hohe Zuwächse gab es außer bei den älteren Männern und Frauen bei den 30 bis unter 35 jährigen Frauen (+ 7,5 Prozentpunkte). Das ist nicht zufällig die Altersklasse, in der die Gebärwahrscheinlichkeit der Frauen am höchsten ist. Das zeigt, dass die Anstrengungen zum Ausbau der Kindertagesbetreuung Wirkung zeigen, zumindest was das Arbeitskräfteangebot betrifft.

Immer noch aber zeigt die Analyse der geschlechtsspezifischen Abweichungen nach Altersgruppen eine Auffälligkeit, die mit Kindern, familiären Verpflichtungen und der Rollenverteilung von Frau und Mann zu tun hat: Im

4) Die Erwerbsquote der über 65 Jährigen wird nur nachrichtlich nachgewiesen, weil sie sehr stark von der Altersstruktur, insbesondere vom Anteil der Hochbetagten abhängig ist.

Durchschnitt der Bevölkerung im Erwerbsalter weisen die Männer in Niedersachsen eine 12 Prozentpunkte höhere Erwerbsbeteiligung als die Frauen auf. Über 12 Prozentpunkten liegen die Ergebnisse für die Altersklassen der 25 bis unter 30 Jährigen (12,2 Prozentpunkte), 30 bis 35 (17,1 Prozentpunkte) und 35 bis unter 40 (15,8 Prozentpunkte). In allen anderen Altersklassen sind die Abstände zwischen den Geschlechtern geringer.

Exemplarisch kann man an der Altersklasse der 30 bis unter 35 Jährigen die Strukturen erkennen: In diesem Alter sind universitäre und andere Ausbildungsgänge

zumeist abgeschlossen. Jetzt entscheidet sich zweierlei: Der Einstieg in den Beruf und der Beginn der Karriere und zugleich die Familiengründung. So wiesen dann 2010 Niedersachsens Männer in dieser Altersklasse eine Erwerbsquote von 94,4 % auf – die Frauen aber nur von 77,3 %. Die Entwicklung weicht diese Geschlechterstruktur aber auf: Fünf Jahre zuvor betrug der Abstand von Mann und Frau in dieser Altersklasse sogar 25,3 Prozentpunkte. Seitdem sank die männliche Erwerbsquote dieser Altersklasse gegen den Trend um - 0,7 Prozentpunkte, während die weibliche Quote 7,5 Prozentpunkte zulegte.
